

Wien <sup>IX</sup> Währingerg. 76  
St. Okt. 1896

Meinster Freund!

Ich weiß es jetzt nicht, warum Sie geschrieben, dass meine  
ablässige Haltung gegen die Modamen mir gefallen hätte.  
Sie sind nämlich selbst "modern" geworden. Beweis Ihr neuer  
Styl "Lustvollig". Aber wunderbar! Ihr Styl hat mir sehr  
gefallen; das "Regium" (sich auf der ersten Lektüre; die  
zwei anderen Bücher ich erst jetzt kennen, aber Sie gefallen  
mir auch, wie Sie auch nicht so vollkommen wie das Regium  
sind. Das "Modam" in Ihnen habe ich ja schon vor mehreren  
Jahren erkannt u. lobt. Ich geht also in einem andern  
Styl mit mir selbst als ich Sie lobte in einem andern Bl.

lid. Deutscher. geschriebenen Artikel, der wol in 2-3 Wochen  
erschienen wird. Auf der N. fr. f. übergeb ich ein füchle-  
ton über meine freigeber, darunter auch ein sehr ausföh-  
lich beschriebener Hoffartikel gefüllt) u. wird gedruckt.

Man kommen Sie nach Wien? Ich würde mich  
sehr freuen, Sie wiedersehen zu können. Nächst noch  
mir haben ich nicht zu erzählen. Ich bleib Allen beim Leben.

Ihr „Habsburger“ ist wol Ihr schönster Brief  
u. wie Sie jetzt nicht, wo Sie in so reiziger Mieser alt u.  
modern beschreiben haben nicht auch beim Fühlens zu-  
dem sollten, wie bei den Kranken, so nicht's nicht sehr  
Wunder nehmen. - Damit Sie sich nicht erklären können,  
wie ich dazu kam, den Habsburger zu lesen, so spiele ich

Ihren mit, daß ich mich an Ihre Malage gewundert  
habe, der mir die Druckbogen spielte. So das Buch  
wird Mitte Oct. ausgegeben; können meine Absicht  
just a tempo.

Ihr getreuer

M. Necker

Ihr „Dr. Frojen“ würde natürlich sehr missfideu-  
artig bündelt; Ägter sprechen böse. Mir u.  
vielen andern gefiel er!

